

## LITERATURWETTBEWERB

ZUM THEMA

### „FREUNDE“

Was fällt Euch ein, wenn Ihr an „Freunde“ denkt? Schreibt es auf und schickt es uns! Wenn Ihr wollt, könnt Ihr auch noch ein Bild dazu malen oder kleben.

Wir freuen uns auf Geschichten, Gedichte, Kollagen, Zeichnungen und Bilder über ...

*beste Freundinnen, alte Freunde, neue Freunde, Schulfreundinnen, Freunde fürs Leben, Möchtegern-Freunde, Oma als Freundin, Opa als Freund, falsche Freunde, Tiere als Freunde, Busenfreundinnen, Freunde der Freunde, gute Freunde, leider-nicht-mehr-Freunde, erste Freundinnen, Wunsch-Freunde, Cliques-Freunde, Traum-Freundinnen, Kindergartenfreunde, Eltern als Freunde ...*

Eure schriftlichen Einsendungen werden in drei **Altersgruppen** bewertet:

- A: 6 bis 9 Jahre**
- B: 10 bis 14 Jahre**
- C: 15 bis 20 Jahre**

Als **1. Preis** verlosen wir in jeder Altersgruppe **10.000 Forint**, als **2. Preis 5.000 Forint**. Außerdem gibt es viele Sachpreise zu gewinnen. Eure gelungensten Einsendungen veröffentlichen wir in der Neuen Zeitung. Die feierliche Preisverleihung findet im Haus der Ungarndeutschen in Budapest statt. Zu diesem Anlaß werden auch die schönsten eingesandten Bilder ausgestellt.

**Einsendeschluß** ist der **15. Januar** (es gilt das Datum des Poststempels). Bitte schickt Eure Texte und Bilder an **Julia Ucsnay, Haus der Ungarndeutschen, 1062 Budapest, Lendvay u. 22.**

Eine gemeinsame Ausschreibung von NZ-Junior und der ifa-Kulturassistentin im Haus der Ungarndeutschen. Mit freundlicher Unterstützung der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen und des Verbandes Ungarndeutscher Autoren und Künstler.

## Lach mit!

„Mutter“, fragt der kleine Hans, „wo liegen denn eigentlich die Bahamas?“

Die Mutter steckt mitten in der Arbeit und antwortet: „Frag deinen Vater, der räumt doch immer alles weg!“

Franz erzählt seinem Freund, daß man immer wieder versucht, das Gewicht des Mondes auszurechnen.

Darauf antwortet der Freund: „Aber das ist doch gar nicht möglich! Der Mond nimmt doch immer ab und dann wieder zu!“

Hans und Peter unterhalten sich.

„Was meinst du“, fragt Anton seinen Freund, „ist der Mond bewohnt?“

„Na klar. Da oben brennt doch immer Licht!“

Thomas war frech. Zur Strafe sperrt ihn die Mutter in die Speisekammer.

Nach zehn Minuten klopft Thomas an die Tür.

„Nun“, fragt die Mutter, willst du wieder artig sein?“

„Nein, ich brauche nur einen Büchsenöffner.“

**NZjunior bedankt sich bei allen recht herzlich für die Weihnachtsglückwünsche und die Grüße zum neuen Jahr.**

**NZjunior**

Redakteurin:  
Beate Dohndorf  
Unsere Anschrift:  
Budapest  
Pf. 224 1391  
Telefon: 302 67 84  
302 68 77

E-Mail:  
neueztg@hu.inter.net



### Was? Wo?

Natatek und Kleiner Bär  
Gruselgeschichte  
Dreikönigsfest  
Knusperhäuschen und  
Weihnachtsstern

Seite 2  
Seite 3  
Seite 4  
Seite 5

## Im Jahreskreis

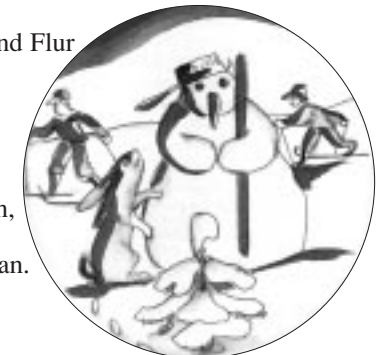
Der Frühling kommt oft unverhofft  
in unsren kleinen Garten.  
Hat gar nicht an das Tor geklopft,  
weiß, daß wir auf ihn warten.

Im Sommer brauch ich kein Jackett,  
es kann mir nimmer kalt sein.  
Der kühle Fluß, das ist mein Bett.  
Der Sommer soll mir hold sein.

Der Herbst, der geht durch Wald und Flur  
mit Stiefeln, Schal und Mütze.  
Sieht in der Luft die Vögel nur  
und tritt in jede Pfütze.

Der Winter ist ein kalter Mann,  
und viele Leute frieren.  
Der Bär hat warme Strümpfe an.  
Da kann man gratulieren.

**Janosch**



Mátészalka

## Hoher Besuch in Széchenyi-Grundschule

Ich gehe in die Klasse 3.a der Grundschule „István Széchenyi“ in Mátészalka. Ich lerne auch Deutsch. In unserer Schule wird Deutsch als Nationalitätensprache unterrichtet. Das können wir unserem Direktor *Vendel Konzili* verdanken. Auch ich lerne schon von der 1. Klasse an die deutsche Sprache. Wir haben jeden Tag eine Deutschstunde. Das finde ich gut. Die Deutschstunden mag ich sehr. Wir lesen, schreiben, singen und spielen. Das ist so lustig. In unserer Klasse gibt es auch eine Tanzgruppe, die deutsche Kindertänze tanzt. Wir sind schon öfters aufgetreten.

Im Oktober fand in unserer Schule ein Nationalitätennachmittag statt. Da sind wir auch aufgetreten. Außer ungarischen Chören und Tanzgruppen waren auch Chöre und Tanzgruppen aus Rumänien und der Ukraine gekommen.

Am 7. November hat *Otto von Habsburg* mit seiner Gattin *Regina* unsere Schule besucht. Die-



ses Fest war sehr schön. Wir sind sehr stolz, daß so hochrangige Personen unsere Schule beehrt haben..

Wir freuen uns, daß wir diese Schule besuchen und die deutsche Sprache jeden Tag üben können. Das ist sehr gut!

**Barbara Csóka, Judit Hornyák**



Hans Stempel – Martin Ripkens  
**Das Häschen und die Rübe**

Felder und Hügel waren mit hohem Schnee bedeckt, und Häschen hatte nichts zu essen. Da ging es fort, um Futter zu suchen.

Es fand zwei gelbe Rüben.

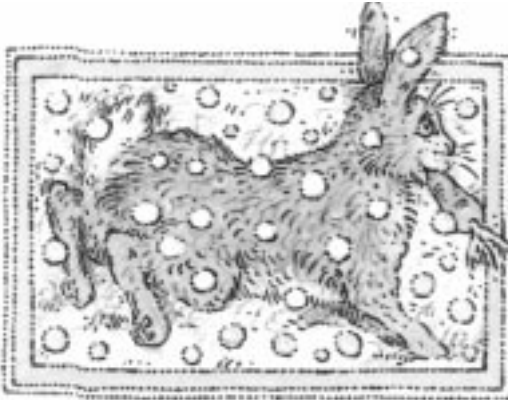
Häschen fraß eine Rübe und sagte: „Es schneit zu sehr, und es ist so bitter kalt. Gewiß hat Eselchen nichts zu essen. Ich will ihm die Rübe bringen.“

Sofort lief das Häschen zu Eselchens Haus. Aber Eselchen war nicht zu sehen.

Häschen legte die Rübe hin und hoppelte fort.

Auch Eselchen war ausgegangen, um Futter zu suchen.

Es fand ein paar Kartoffeln und ging zufrieden nach Hause. Als es an die Tür kam, sah es die Rübe.



Woher mag diese Rübe sein? Eselchen wunderte sich.

Dann aß es seine Kartoffeln und sagte: „Es schneit so sehr, und es ist so bitter kalt. Gewiß hat Lämmchen nichts zu essen. Es soll die Rübe bekommen.“

Eselchens Haus. Aber

Lämmchen war nicht da. Behutsam legte Eselchen die Rübe hin und ging wieder fort.

Auch Lämmchen war ausgegangen, um Futter zu suchen.

Es fand einen Kohlkopf und ging zufrieden nach Hause. Als es an die Tür kam, sah es die Rübe.

Woher mag diese Rübe sein? Lämmchen wunderte sich.

Da aß es den Kohlkopf und sagte: „Es schneit so sehr, und es ist so bitter kalt. Gewiß hat Rehlein nichts zu essen. Ich will ihm die Rübe bringen.“

Lämmchen nahm die Rübe und trug sie zu Reihleins Haus. Aber das Haus war leer.

Lämmchen legte die Rübe hin und lief schnell wieder fort.

Auch Rehlein war ausgegangen, um Futter zu suchen.

Es fand grüne Blätter und ging zufrieden nach Hause. Als es an die Tür kam, sah es die Rübe.

Woher mag diese Rübe sein? Rehlein wunderte sich.

Dann aß es die grünen Blätter und sagte: „Es schneit so sehr, und es ist so bitter kalt. Gewiß hat Häschen nichts zu essen. Ich werde Häschen die schöne gelbe Rübe schenken.“

Und gleich lief Rehlein zu Häschens Haus.

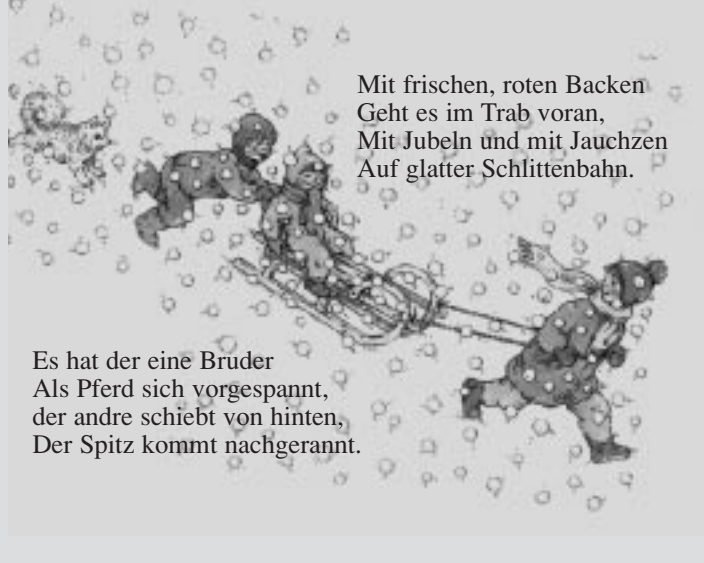
Aber Häschen hatte sich sattgegessen, war zu Bett gegangen und schlief. Rehlein wollte es nicht wecken und rollte die Rübe leise durch die Tür hinein. Als Häschen erwachte, rieb es sich verwundert die Augen: Die Rübe war wieder da!

Es überlegte einen Augenblick, dann sagte es: „Gewiß hat mir ein guter Freund diese Rübe gebracht.“ Dann aß es die Rübe auf.

Sie schmeckte sehr gut!

Georg Christian Dieffenbach  
**Schlittenfahrt**

Das ist ein fröhlich Fahren,  
 Der Schnee blinkt weiß und rein,  
 Im Schlitten sitzt behaglich  
 Das kleine Schwesterlein.



Mit frischen, roten Backen  
 Geht es im Trab voran,  
 Mit Jubeln und mit Jauchzen  
 Auf glatter Schlittenbahn.

Es hat der eine Bruder  
 Als Pferd sich vorgespannt,  
 der andre schiebt von hinten,  
 Der Spitz kommt nachgerannt.

**Sprichwörter/  
 Redensarten (8)**

**den Boden unter den Füßen verlieren**

Peter war einige Wochen krank. Jetzt muß er viel nachholen, sonst wird er den Boden unter den Füßen verlieren und nur noch schlechte Zensuren bekommen.

**die feine Dame spielen/markieren/mimen**

„Ach, Petra kann mir beim Abwaschen wieder einmal nicht helfen. Sie hat wieder ihr neues Kleid angezogen und spielt die feine Dame, die sich die Finger nicht schmutzig machen möchte.“

**auf dem falschen Dampfer sein/sitzen**

„Du bist auf dem falschen Dampfer, Georg, wenn du denkst, daß du die Matheaufgaben von Renate abschreiben kannst. Sie hat noch nie jemanden abschreiben lassen.“

**im Fahrwasser von jemandem sein/schwimmen/segeln**

„Klaus ist ganz im Fahrwasser unserer neuen Klassenlehrerin. Alles was sie sagt und tut, ist für ihn heilig.“

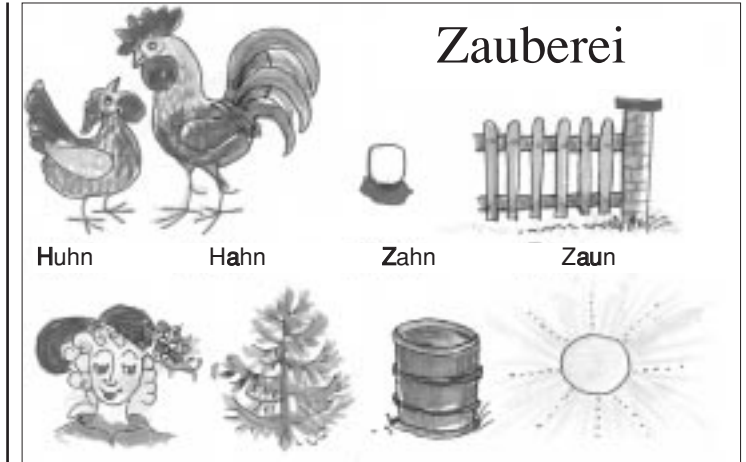
**in geschlossener Formation angreifen/vorgehen**

In geschlossener Formation ging die Klasse gegen eine Lehrerin vor, die eine Schülerin immer wieder schlecht behandelte. Keiner schloß sich aus, als sie sich beim Direktor beschwerten.

**zum Halse heraushängen**

„Was, schon wieder Makkaroni, nur weil Brigitte sie mag“, beschwert sich Rosa. „Ich kann sie nicht mehr sehen, geschweige denn essen. Sie hängen mir schon zum Halse raus.“

**Zauberei**



Seht euch die erste Bilderreihe an. Durch das Auswechseln je eines anderen Buchstabens wurde aus dem **Huhn** ein **Zaun**. Wie wird in der 2. Reihe aus der **Tante** eine **Sonne**?

Wißt ihr auch, wie aus dem Wort **Leute** der Famielname **Härtl** wird? Findet selbst ähnliche Beispiele!

**GRUSELGESCHICHTE**

ESWAREINMALEINALTESEHEPAARSIEMACHT  
 ENURLAUBINHOLLANDAUF EINMALSAHENSI  
 EEINENGANZSÜSSENKLEINENHUNDDASALTE  
 EHEPAARWOLLTEIHNMITNACHHAUSENEHME  
 NSIESCHMUGGELTENDENHUNDINSFLUGZEU  
 GALSSIEZUHAUSEWARENABENABENABENABEN  
 DEINENNAMENSIENANNTENIHNARONDASEH  
 EPAARHATTEZUHAUSEAUCHEINEKATZEARO  
 NUND DIEKATZEVERTRUGENSIC  
 HGUTMITEINANDERSIETRANKENMITEINA  
 NDERAUSEINERSCHÜSSELUNDSPIELTENMITEIN  
 ANDEREINESTAGESGINGDASALTEEHEPAA  
 RAUF EINENBALLALSSIEWIEDERNACHHAUSEKA  
 MENSADIEFRAUETWASSCHRECKLICHESARON  
 HATTEDIEKATZEGEFRESSENDASEHEPAAARGINGMITA  
 RONZUMTIERARZTDERTIERARZTFRAGTEWO  
 HERDASTIERKOMMESIEANTWORTETENAUSHOL  
 LANDDERARZTSAGTEDASSDASTIERKEINHUN  
 DSEISONDERNEINEHOLLÄNDISCHERIESEN RATTE

**Aufgaben**

*Unsere kleine Geschichte ist nur mit großen Buchstaben geschrieben. Es fehlen die Abstände zwischen den Wörtern und die Zeichensetzung.*

**1. Schreibt die Geschichte mit normaler Schrift ins Heft. Achtet auf den Wortabstand und die Zeichensetzung!**

**2. Ein Schüler/eine Schülerin liest anschließend seine/ihre Arbeit vor, indem er/sie auch Kommas, Punkte und Anführungszeichen mit angibt. Die anderen vergleichen. Sind Fehler in der Arbeit, liest ein zweiter seine Geschichte vor usw.**

**3. Erzählt die Geschichte mit eigenen Worten!**

## Dreikönigsfest

Am 6. Januar feiert die Kirche das „Fest der Erscheinung des Herrn“, seit alters her das zweite Weihnachtsfest. Während der 25. Dezember die Menschwerdung feiert, wird am 6. Januar die Göttlichkeit Jesu Christi vorgestellt. Aus diesem Grunde scheint auch das Fest der Heiligen Drei Könige auf diesen Tag gelegt worden sein: Gelehrte Heiden, die als erste vor Jesus mit Geschenken niederknien, beleuchten die Göttlichkeit des Neugeborenen. Dieser Tag wird auch als „Kleine Weihnacht“ oder „Groß-Neujahr“ bezeichnet.

Das Dreikönigsfest wird heute kaum mehr gefeiert. In Köln zum Beispiel hat sich der Brauch seit dem 13. Jahrhundert durchgesetzt. Nachdem die Gebeine der Drei Könige von Mailand nach Köln gelangt waren, wurde Köln zum Zentrum der Dreikönigsverehrung. Wallfahrten und Prozessionen, Patronate und Bruderschaften bildeten sich. In diesem Rahmen erschienen am Hals zu tragende oder zu Hause aufzubewahrende Dreikönigszettel, die vor Diebstahl, Überfall, Kopfweh, Fallsucht, Fieber und Todesgefahr bewahren sollten.

Die drei Heiden, ganz früher als Magier bezeichnet, die ganz unterschiedliche Namen hatten,

sind seit Erzbischof Cäsarius von Arles (470-542) endgültig zu Königen geworden. Ihre Namen – der Älteste heißt *Caspar* (persisch: Schatzmeister), der Mittlere *Balthasar* (Lichtkönig) und der Jüngste *Melchior* (Gottesschutz) – sind seit dem 6. Jahrhundert üblich. Allerdings hatte keiner der drei eine schwarze Hautfarbe. Erst seit dem 9. Jahrhundert galt zuerst Caspar, dann aber Melchior als „Mohr“ und Vornehmster der Drei. Die Drei Könige repräsentieren aber auch drei Lebensalter: Jüngling, „Mann in dem besen Alter“ und Greis. Darüber hinaus symbolisieren sie auch die drei damals bekannten Kontinente Asien, Europa und Afrika.

### Dreikönigsmahl

Am Vorabend des Dreikönigtages wurde die Dreimahltsnacht, ein dreifaches Mahl, das Dreikönigsmahl, eingenommen. Man darf sich vorstellen, daß an diesem Abend ein fröhliches Fest gefeiert wurde, mit dem offiziell auch die Karnevalszeit begann. Beim Dreikönigsfest wurde seit dem 13. Jahrhundert der „König“, Freuden- oder Bohnenkönig, durch das Los bestimmt, der einen ganzen närrischen Hofstaat (z.B. Arzt, Sekretär, Mund-

schenk, Vorschneider, Diener, Sänger, Hofnarr, Koch usw.) um sich versammelte und mit ihnen feierte.

### Sternsinger

Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts läßt sich das Dreikönigs-singen oder Sternsingen nachweisen. Zunächst zogen nur erwerbslose Handwerker und Soldaten, später Kinder mit dem Bettelsack singend von Haus zu Haus und erheischten dabei Süßigkeiten und Geschenke. Meist waren drei oder mehr als Könige verkleidet, einer immer als „Mohr“.

### Königssprung

In den Niederlanden zündete man an Dreikönige tagsüber Lichter an, die man nachts brennen ließ. Den dreimaligen Sprung der Kinder über die Kerzen nennt man Dreikönigssprung, der wie auch jeder andere Feuersprung das Licht stärken und Segen bringen soll.

### Dreikönigsspiele

So nannte man die szenischen Darstellungen aus dem Leben der Heiligen Drei Könige, die außerordentlich populär waren. Aus diesen Dreikönigsspielen hat der Kasper, Kaspar oder Kasperle Eingang in das Puppenspiel gefunden. Im 18. Jahrhundert übernahm nämlich das Marionettentheater das Krippenspiel.

### Abblümeln

Meist am Tag der Drei Heiligen Könige, manchmal zu Neujahr oder erst zu Lichtmeß durften die Kinder den weihnachtliche Gabenbaum plündern oder abblümeln. Der Begriff „Abblümeln“ weist auf die ursprüngliche Funktion des Naschwerks hin: Es waren die Blüten und Früchte des Paradies- oder Lebensbaumes.

Heinrich Heine

## Die Heil'gen Drei Könige

Die Heil'gen Drei Könige aus dem Morgenland,  
Sie frugen in jedem Städtchen:  
„Wo geht der Weg nach Bethlehem,  
Ihr lieben Buben und Mädchen?“

Die Jungen und die Alten, sie wußten es nicht,  
Die Könige zogen weiter.  
Sie folgten einem goldenen Stern,  
Der leuchtete lieblich und heiter.

Der Stern blieb stehn über Josefs Haus,  
Da sind sie hineingegangen.  
Das Öschlein brüllte, das Kindlein schrie,  
Die Heil'gen Drei Könige sangen.

## Knusperhäuschen und Weihnachtsstern

Im nächsten Jahr geht's weiter!

Ob es echte Knusperhäuschen waren, bleibt dahingestellt. Das war auch gar nicht der Sinn der Sache beim Weinachtsbasteln im Haus der Ungarndeutschen in Budapest am 15. Dezember. Eingeladen hatten zu dem nun schon traditionellen Bastelnachmittag die ifa-Kulturassistentin Julia Ucsnay und NZjunior. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom BUSCH. Gekommen waren rund 20 Grundschüler und -schülerinnen aus Kalasch/Budakalász, Sanktiwan bei Ofen/Pilisszentiván, Harast/Dunaharaszti und der Budapest Hild-Schule mit ihren Lehrerinnen. Einige von ihnen sind langsam „Stammgäste“.

Anfertigen von Weihnachtsbaumschmuck war das Thema der Veranstaltung. *Anna Békefi* als Leiterin bot zu diesem Zweck zum einen das Basteln und Verzieren von Häuschen und zum anderen das Anfertigen von Weihnachtssternen an. Nachdem das Häuschen fertig war, kam es vor allem auf das Verzieren an, es sollte nämlich weihnachtlich geschmückt mit Sternen, Monden, Tannen usw. den häuslichen Weihnachtsbaum verschönern. Hier waren der Phantasie und Kreativität der Teilnehmer selbstverständlich keine Grenzen gesetzt. Und so mancher nutzte das reichlich aus. Material war reichlich vorhanden, man mußte sich nur entscheiden, was man eigentlich machen wollte.

Hervorzuheben ist die vorbildliche Disziplin. Alle arbeiteten emsig, es herrschte äußerste Ruhe, kaum ein Wort außer den Erklärungen von Anna Békefi war zu hören. In einer kurzen Pause, die ebenso diszipliniert verlief, gab es zur Stärkung u.a. eigens gebackene Lebkuchen, Chips, Kekse, Apfelsinen und Tee.

Die Veranstaltungen für Kinder im Haus der Ungarndeutschen werden selbstverständlich auch im nächsten Jahr fortge-



„Beim nächsten Mal sind wir wieder dabei“ (Hasrater)



Basteln macht Spaß, meinten die Sanktiwaner

führt. Zum einen laufen die Bastelnachmittage in Verbindung mit Festen weiter. Andere Veranstaltungen sind die Auswertung des Wettbewerbs „Freunde“, verbunden mit einer Zeichenausstellung zu diesem Thema, ein erlebnisreicher

Nachmittag mit dem ungarndeutschen Dichter und Schriftsteller *Josef Michaelis*, der mit den Teilnehmern sein Märchen „Das Igelmädchen“ bearbeitet wird, und ein Literaturnachmittag mit dem Kästener-Film „Püncchen und Anton“.



Stolz zeigt Fani Geibel ihr Häuschen



Ganz bei der Sache (Kalascher)

Lene Mayer-Skumanz  
Natatek und Kleiner Bär



Natatek ist ein kleiner Eskimojunge. Er lebt weit oben im Norden an der Küste des Eismees. In seinem Land dauert der Winter so lange wie bei uns Herbst, Winter und Frühling zusammen (...)

Natatek zieht warme Schuhe an und schlüpft in seinen Anorak. Er hat einen weiten Schulweg. Zu Fuß könnte er gar nicht gehen bei so viel Schnee und Eis. Natatek fährt mit dem Schlitten. Vor den Schlitten hat er fünf Hunde gespannt.

Der Leithund heißt Kleiner Bär, weil er so stark ist und weil sein Fell so zottig ist. Kleiner Bär läuft immer an der Spitze. Wenn die anderen Hunde nicht ziehen wollen, schnappt er nach ihnen. Er trägt den buschigen Schwanz hoch wie eine Fahne. Er kennt den Weg zur Schule genau. Von Zeit zu Zeit dreht er den Kopf nach hinten und schaut, ob Natatek mit ihm zufrieden ist. (...)

Auf einmal will Kleiner Bär nicht mehr laufen. Immer langsamer setzt er seine Pfoten in den Schnee. Der Schlitten bleibt stehen. Kleiner Bär hebt den Kopf zum Himmel und

heult. Natatek springt vom Schlitten. „Kleiner Bär, was ist geschehen?“

Kleiner Bär legt sich nieder, wälzt sich auf den Rücken und hält Natatek die linke Vorderpfote entgegen: Der weiche Schnee hat sich an den Haaren der Pfote festgeklebt. Er ist zu hart, kleinen Eisklumpen gefroren. Die Eisklumpen reiben die Haut blutig.

„Armer Kleiner Bär!“

Natatek kniet nieder. Er hebt die Hundepfote an seinen Mund und beißt die Eisklumpen ab, einen nach den anderen. „Jetzt kannst du wieder laufen, Kleiner Bär!“ (...)

### Aufgaben

#### 1. Lest die Geschichte laut vor!

#### 2. Klärt unbekannte Wörter und Ausdrücke!

Was bedeuten zum Beispiel:

*Kleiner Bär – Eskimojunge – Schulweg – zu Fuß gehen – Schlitten – Hunde – Leithund – immer an der Spitze laufen – nach ihnen schnappen – buschiger Schwanz – langsam – Pfoten – den Kopf heben und heulen – sich niederlegen – sich wälzen – Vorderpfote – Eisklumpen – abbeißen*

#### 3. Antwortet auf die Fragen!

Wer ist Natatek?

Wo wohnt er?

Was zieht er an, wenn er zur Schule geht?

Womit fährt er in die Schule?

Wer zieht den Schlitten?

Wie heißt der Leithund?

Wie sieht Kleiner Bär aus?

Was passiert plötzlich mit ihm?

Was ist mit seiner linken Vorderpfote geschehen?

Wie hilft ihm Natatek?

**4. In dem Land, in dem Natatek lebt, dauert der Winter so lange wie bei uns Herbst, Winter und Frühling zusammen. Könnt ihr ausrechnen, wie viele Monate das sind?**

**5. Wißt ihr, wo und wie Eskimos leben? Erzählt!**

**6. Erzählt die Geschichte von Natatek und dem Kleinen Bären!**



Ich weiß nicht weiter, seid ihr gescheiter?

Der Schnee ist weiß, der Ofen ist \_\_\_\_\_.

Großvater ist alt, das Eis ist \_\_\_\_\_.

Der See ist gefroren, uns friert an die \_\_\_\_\_.

## Tiere der Welt (5)

### Gecko



Artenreiche Echsenfamilie, deren Arten von 4 cm bis 40 cm groß sind und die in allen Lebensräumen der Äquatorzonen Afrikas leben. Sie sehen den Eidechsen ähnlich, sind sehr flink und ernähren sich von Insekten. Von den 670 Arten sind viele auffallend bunt. Manche der unscheinbar gefärbten sind nachts aktiv und haben Haftlamellen an den Füßen, mit denen sie kopfüber an der Decke oder an senkrechten Glasscheiben laufen können. Viel können ihre Farbe wechseln und sind am Tage heller als nachts.

### Gefleckte Muräne



Sie gehört zu den Aalfischen und lebt im Mittelmeer, im südlichen Atlantik und im Indischen Ozean auf felsigen Gründen. Sie wird etwa 150 cm lang und hat ein breites Maul mit spitzen Zähnen. Ihre nackte und schleimige Haut ist von bräunlicher Färbung oder gelblichen Flecken. Die Muränen sind sehr angriffslustig. Sie ernähren sich von Weichtieren, Krebsen und Fischen. Die Zähne der Gefleckten Muräne sind mit einer Giftdrüse verbunden, ihr Biß

kann auch für Menschen gefährlich werden. Ihr Fleisch gilt als Delikatesse.

### Gleitbeutler



Von diesen fliegenden Beuteltieren gibt es nur eine einzige Art, den Riesengleitbeutler, der mit dem Koala verwandt ist. Mit seiner behaarten Flughaut bringt das katzen große Tier eine solche Gleitfläche zustande, daß es mehr als 1000 m durch die Luft segeln kann. Es lebt einzeln oder paarweise in den Eukalyptuswäldern Ostaustraliens, ist aber schon recht selten geworden. Seine Nahrung besteht ausschließlich aus Eukalyptusblättern und -schößlingen. Der Riesengleitbeutler kommt in vielen Farben vor, von Weiß und Grau über Gelb, Rötlichbraun bis Schwarz. Das Weibchen trägt in seiner Brusttasche meist nur ein Junges, das vier Monate an der Zitze hängt, bevor es zum ersten Male herauskommt.

### Großohr- oder Maultierhirsch

Dieser in den Bergen des westlichen Nordamerikas heimische Hirsch hat auffallend große Ohren. Sein Geweih ist bis 78 cm lang und vielendig. Das Fell ist rotbraun auf dem Rücken und weiß am Bauch, der oben weiße Schwanz hat eine schwarze

Quaste. Im Winter schließen sich Großohrhirsche öfter zu großen Rudeln zusammen, von denen sich die Böcke nicht absondern. Sie ziehen dann von den Berghöhen in niedrigere Gegenden hinab. Im Frühling trennen sie sich wieder und suchen in kleinen Gruppen nach Gräsern und Kräutern, Knospen, Früchten und Beeren. Die Jungen, die hübsch gefleckt sind, werden im Frühjahr geboren. Der Großohrhirsch kann schnell laufen, gewandt springen und klettern. Seine wichtigste Verteidigungswaffe ist eine schnelle Flucht.

### Großohr-Kitfuchs

Kitfüchse gibt es nur in Nordamerika. Sie sind mit einer Länge von 35-45 cm die kleinsten Füchse; dazu kommt der 30 cm lange Schwanz. Sie wiegen höchstens 3 kg. Der Großohr-Kitfuchs, von denen es acht Unterarten gibt, kommt nur im Westen Nordamerikas vor, von Südwestkanada bis Niederkalifornien und Nordmexiko. Er hat ein graugelbes bis sandfarbenes Fell, eine schwarze Schwanzspitze und besonders große Ohren.

### Gürteltiere



Säugetiere, die in mehreren Arten in Südamerika leben. Ihr Körper ist mit Knochenplatten bedeckt, durch die sie unangreifbar sind, wenn sie sich bei Gefahr einrollen. Das Neunbindgürteltier wird 80 cm, das Riesengürteltier 1 m lang.